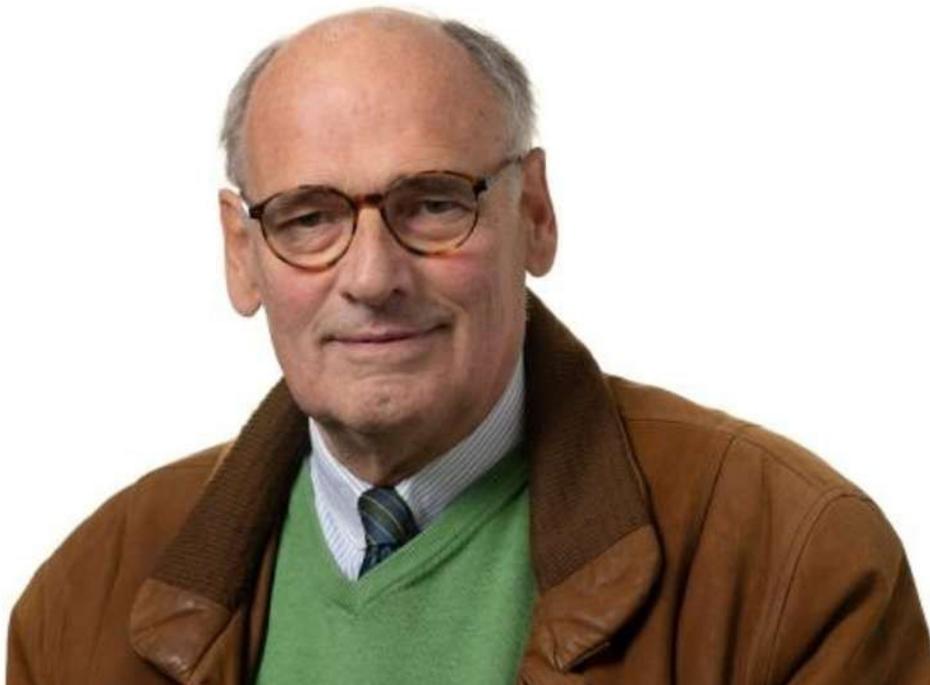


[Startseite](#) > [Lokales](#) > [Northeim](#) > [Northeim](#)

Baumreihen zur Senkung des Nitratgehalts im Brunnenwasser? Northeimer Landwirt weist Vorschlag zurück

22.06.2024, 06:00 Uhr

Von: [Niko Mönkemeyer](#)



Carl-Christian von Plate-Stralenheim © Jelinek, Hubert

Landwirt Carl-Christian von Platen-Stralenheim aus Imbshausen sieht Auswertung der Wasserproben aus privaten Brunnen zum Nitratgehalt und Empfehlung des VSR-Gewässervereins kritisch.

Northeim/Imbshausen – Nicht die Landwirtschaft, sondern vielmehr der Umgang mit Dünger in Gärten ist der Grund dafür, dass vereinzelt in privaten Brunnen im Landkreis Northeim erhöhte Nitratwerte festgestellt worden sind. Mit dieser Aussage nimmt Landwirt Christian von Plate-Strahlenheim aus

Imbshausen Stellung zum Ergebnis einer Aktion des Vereins VSR-Gewässerschutz. Im dazu erschienenen HNA-Artikel sei es leider versäumt worden, die Darstellung des Sachverhalts durch den Verein zu hinterfragen, kritisiert er in seiner Stellungnahme.

„Landwirte, die ihre Kernaufgabe darin sehen, Grundnahrungsmittel aus Feld und Stall in ausreichender Menge, maximaler Qualität und oft zu kaum auskömmlichen Preisen zu erzeugen, reiben sich verwundert die Augen“, kommentiert von Plate Stralenheim den Vorschlag des VSR-Gewässervereins, Landwirte könnten mit dem Anlegen von Baumreihen auf ihren Äckern und der anschließenden Verwertung als Hackschnitzel zur Senkung des Nitratgehalts im Grundwasser einen Beitrag leisten.

Abgesehen davon, dass das Grundprinzip von Agroforst-Systemen bereits in der hiesigen Region in Form sogenannter Kurzumtriebsplantagen praktiziert werde, sei zu bedenken, dass es auf den Feldern Entwässerungssysteme und Drainagen gebe, die durch die Wurzeln schnell wachsender Bäume beschädigt würden.

Unstrittig sei, dass es in einigen Regionen aufgrund hoher Konzentration von Tierhaltung das Problem von Nährstoffeinträgen in Böden und Grundwasserkörper gebe, sagt von Plate-Stralenheim. Mit 84 Prozent reiner Ackerbaubetriebe lägen die Verhältnisse im Landkreis Northeim aber völlig anders. Sie bedürften auch hier eines verantwortlichen Umgangs, seien aber wohl kaum an Wasserproben aus Hausgärten ausreichend festzumachen.

„Die Sachstände und deren Entwicklung werden daher konsequent überwacht“, betont von Plate-Stralenheim und verweist darauf, dass es seit geraumer Zeit im Kontext Düngung und Nährstoffe ein „Feuerwerk ordnungsrechtlicher Restriktionen und Sanktionen“, gebe. Für die Überwachung sei die Landwirtschaftskammer zuständig. Im Gegensatz zum VSR-Verein, der lediglich Momentaufnahmen liefere, verfüge diese Fachbehörde über fachlich fundierte Untersuchungsergebnisse zum Thema Nährstoffeinträge. Diese seien im Internet einsehbar und hätten insofern in den HNA-Artikel einfließen müssen, kritisiert von Plate-Stralenheim.

Nach der Berichterstattung habe er Kontakt zu einem befreundeten Landwirt,

aufgenommen, der unter anderem in Odagsen Flächen bewirtschaftet, wo mit 112 Milligramm pro Liter der höchste Nitratwert ermittelt worden sei. Diesen Befund aus einem „nur flachverfilterten“ Gartenbrunnen ursächlich und „parzellenscharf“ einem bestimmten Betriebsleiter und dessen Acker zuzuordnen, sei definitiv nicht möglich, ist von Plate-Stralenheim überzeugt.

Er kündigt an, dass man sich seitens der Landwirtschaft mit Vertretern des Vereins treffen wolle, und zwar in Verbindung mit einem öffentlichen Termin für alle interessierte Bürger, Landwirte und Gartenfreunde. Eine entsprechende Einladung durch das Landvolk Northeim-Osterode an den „Verein aus dem Rheinland“ sei bereits erfolgt. Dabei könnten offene Fragen geklärt werden und vielleicht auch die Vorzüge von Agroforst-Systemen statt Weizen, Raps und Rüben überzeugend vermittelt werden.

Dabei sei nicht ausgeschlossen, dass alle Seiten etwas lernen könnten, meint von Plate-Stralenheim, auch Gartenfreunde, und zwar über „die kleinräumige Nitrifikation bei ihnen im Hausgarten“.

Von der Geschäftsleitung des Landvolks habe er erfahren, dass der Vorsitzende des Gewässerschutzvereins seine grundsätzliche Bereitschaft dazu signalisiert habe, leider jedoch aus terminlichen Gründen die Einladung nicht vor Oktober oder November wahrnehmen könne. *(Niko Mönkemeyer)*

Kommentare